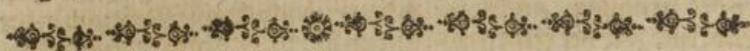


entgehe; damit du also/ O liebreichster Jesu/ auf einem reinen und
saubern Weg dich würdlgen mögest in meinem nunmehr gereinig-
ten Herzen mit deiner Göttlichen Gnad deine Wohnung zu ma-
chen / und bey mir / und in mir zu verbleiben hie zeitlich und dort
ewig / Amen.



Die Fünffte Predig

An dem

Sonntag nach Weihnachten.

Inhalt:

Das selbst-gesuchte Unheil / und See-
len-Untergang.

Der liebliche Rosen-Geruch ist nicht allen dienlich. Die
Göttliche Barmherzigkeit vergleichet sich einer Rosen/
deren sich etliche bedienen zu ihrem Seelen-Heyl/ ande-
re zu ihrer Verdammnuß / dergleichen da waren / der
Bruder-mörderische Cain / und der Gewissen-lose Ju-
das/ auch andere mehr. So groß ist die Göttliche Barm-
herzigkeit. Und Gott so barmherzig/ daß er nicht ver-
langet den Untergang des Sünders/ wirst du aber ver-
dammt/ so ist die Schuld nicht sein/ sondern dein.

T H E M A.

Ecce positus est hic in ruinam, Luc. 2. v. 34.

Siehe! dieser ist gesetzt zum Fall / ꝛc.



Je edle Rosen-Blumen / wie alle Augen und Zungen Num. I.
bekennen / ist unter so viel tausend schöner Blümlein /
die einzige Königin; und ist ihre guldene Cron / das
mitten in habende gelbe Creuzlein; ihr Purpur Mantel
seynd die mit Milch und Blut vermengte Blätlein; ihr
Eis und Thron der grüne Sammet des Grases oder der Erden;

ihre Scepter die stachlete Zweig; ihr Leib Quardi und Hof Wacht die spitzige Dörner; und muß ihr alles/was im Mayen blühet/aufwarten. Diese lieblich riechende gepurpurte Rosen-Blum nenne ich eine Schwester der Morgen-Röthe! ein Flug des Luft-Gärtners; eine Erquickung der Schwachen; eine Freud des Hergens/ein Glorry des Frühlings; ein Ausbund der Schönheit; ein Wahrzeichen der Lieb; eine Zier der Erden/und eine vollständige Holdseeligkeit; dahero wann die Indianer ihrem Fürsten angenehm wollen seyn/und Gnad erlangen / salben sie sich vorhero mit Rosen-Oel. Der liebreichste Gott hat der edlen Rosen solche Farb/solchen Geruch/solche Kraft/solchen Saft eingeschaffen / daß es ein Wunderwerck wäre/ wann jemand davon sollte ein Abscheuen tragen. Und gleichwolten werden etliche Menschen gefunden/welche von dem Geruch und Ansehen der Rosen ohnmächtig werden / oder auch gar sterben. Franciscus, Hertzog zu Venedig / fürchtete sich von der anmuthigen Rosen so hefftig/ daß er in der Kirchen befohlen / alle Rosen von denen Altaren hinweg zu nehmen / damit ihme von dem Geruch kein Ohnmacht möchte zugehen. Laurentius, weyland gewester Bischoff zu Breslau / solle durch den öfteren Rosen-Geruch die Flüsse in dem Leib also erweckt haben / daß er darvon gestorben. Ihre Eminenz der Cardinal Caraffa hat den Rosen-Geruch so übel vertragen / daß er darvon auch erkrankt und Todtes verblieben. Also wann andere von dem Hertz-erfrischenden Rosen-Safft das Leben erholen/jene darob ein Sterb-Gift empfinden/welches ein Wunder ist. Wo will ich hinaus mit meinem Rosen-Discurs? Ich sage: Ist dann auch jemalen eine adelichere / schönere / lieblichere Rosen erfunden worden/ als welche zu Bethlehem entsprossen / mit Namen **JESUS CHRISTUS** / welcher mit seinem allerheiligsten Rosen-farben Blut die ganze Welt hat lebendig gemacht und erlöset? Diese hochschätzbare Purpur-farbe Rosen trägt anheut der alte und fromme Priester Simeon auf seinen Händen und Armen vor den Altar Gottes/ und vor das Angesicht aller Völcker. Aber/ aber/ was weißaget er von dieser Rosen? *Ecce positus est hic in ruinam: Siehe dieser ist gesetzt worden zum Fall/ 2c.* Du hochwürdigger fromm und Gott-liebender alt-erlebter Priester / sage mir / wie seynd diese Wort von Christo zu verstehen? Solle dann derjenige / von welchem der Engel Gottes zu dem H. Joseph gesagt hat: *Pariet autem Filium, & vocabis nomen ejus IESUM, ipse enim salvum faciet populum suum à peccatis eorum: Maria/ deis*

Cromer. 1.
3. de reb.
Polon.

Matth. 1. 21.

ne liebwertigste Ehe-Gemahlin / wird einen Sohn gebähren / dessen Namen sollest du nennen **JESUM** / dann er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden ; Jetzt sage / und argumentire ich also : Wann Christus sein Volk solle selig machen / frey machen / von ihren Sünden / wie kan er dann gesetzt seyn worden zum Fall der Sünder ? Und zugleich in resurrectionem multorum ? Zur Auferstehung vieler ? Mein sinnreicher Sylveria legt das Fallen und das Auferstehen also aus : Illi propriè dicuntur ruere , qui antea stabant ; & illi resurgere , qui antea dejecti erant : **Von denjenigen sagt man / daß sie fallen / welche zuvor gestanden / und diejenige stehen auf / welche zuvor gefallen.** Mir ist zwar nicht unbewußt / was der Heil. Paulinus von dem Fall und von der Auferstehung haltet / da er sagt : Ut cadat in me peccatum , quod anima cadente consistit , & exurgat ille mortalis , qui cecidit exurgente peccato : **Die Sünd muß in mir fallen / durch welche die Seel gefallen ist / hingegen muß der sterbliche sündige Mensch / welcher durch den Zwang der Sünd gefallen ist / wiederum (durch die Buß) aufstehen.** Der hocheleuchte Theophylact hat auch schöne Gedancken von dem Fall und Auferstehung / welche er mit diesen Worten an Tag gibt : Aliter quoque intelligi potest. Positus est Dominus in ruinam , hoc est , ipse passurus est , & casurus in mortem &c. **Diese Wort / Er / das ist Christus / ist gesetzt worden zum Fall / zc. Können anderst verstanden werden : Nemlichen der Herr ist gesetzt worden zum Fall / das ist : Er wird für uns leyden / und in den Tod fallen.** Allein dormalen zu meinem Vorhaben dienet mir die Dollmetschung des gelehrten Haymonis , welche auf meinen Schlag also heraus kommt : Christus positus est in resurrectionem multorum , qui redemptionis beneficium grato recolunt , & suscipiunt animo , & se ejusdem dignas reddunt ; in ruinam verò eorum , qui redemptionis beneficium negligunt & contemnunt : **Christus ist gesetzt zur Auferstehung vieler / welche die groß Wohlthat der Erlösung mit dankbarem Gemüth und Herzen betrachten / aufnehmen und sich mit einem frommen Leben würdig und theilhaftig machen ; zum Fall aber / und zur Verdammnuß derjenigen / welche diese Gnad verschertzen / vernachlässigen / und verachten ; Also / daß eben von Christo / von welchem sehr viel ihr Heyl und Seeligkeit schöpfen / andere hün-**

Tom. 1. lib.
2. c. 6. fol.
297. g. & c.
n. 28. & seq.

D. Paulin.
Epist. 8. ad
Sever.

Theophyl.
cit à Sylv.
loc. sup. cit.
n. 30.

Comm. in
loc. cit.
Luc.

gegen ihre Verdammnuß zu gewarten haben / die Prob solle gleich erfolgen.

Num. 11.

Es ist sich gar nicht zu verwundern / daß etliche aus denen Welt-Kindern sich des anerbottenen Glücks mit Maß und Manier bedienen / andere hingegen dieses mißbrauchen. Ich will deutlicher reden / und sage : Seynd dann nicht sehr viel / welche die Göttliche grundlose Barmherzigkeit brauchen zu dem Heyl ihrer Seelen / andere aber wenden diese an zu ihrer Bosheit / dieses vermerckte der Welt-Heyland gar zu wohl / dahero liesse er dem Buß-Prediger

Matt. 11. 5.
& 6.

Johanni andeuten : *Cœci vident , claudi ambulat , leprosi mundantur , surdi audiunt , mortui resurgunt , pauperes evangelizantur : & beatus est , qui non fuerit scandalizatus in me : Die Blinden sehen / die Lahmen gehen / die Auffäzige werden gereiniget / die Tauben hören / die Todten stehen auf / und den Armen wird das Evangelium geprediget ; und selig ist / der sich an mir nicht ärgert.*

Lac. 19 10.

Aber allerliebster JESU! wer wird sich dann an dir ärgern? Du bist ja die Vollkommenheit selbst / die Unschuld selbst / die Heiligkeit selbst? oder / wer wird sich dann an deinen Miraculn und Wunderwerken ärgern? und es ist gleichwohl geschehen / daß gleichwie aus der Rosen die liebe Imblein das Hönig / die Spinnen aber das Gift heraus saugen ; also auch / obwohlen die andere Person der Allerheiligsten Dreysaltigkeit / Christus JESUS / auf diese wilde / boshaft- und sündhafte Welt kommen ist ; *Quætere & saluum facere , quod perierat , &c. zu suchen / und selig zu machen / das verlohren ware ; gleichwohlen ware die Bosheit der Hebræer also groß / daß / obwohlen sie die Miracul und Wunder-Werck Christi gesehen / seine niederträchtige Demuth gesehen / seine äufferste Armuth gesehen / seine Gütigkeit gesehen / und seine Heiligkeit gesehen / so ware dennoch ihre Bosheit so groß / daß sie gang frey und ohne Scheu wider den unschuldigsten*

Eod. c. 7.

Heyland gemurret : *Quod ad hominem peccatorem divertisset : Daß er bey einem sündigen Menschen eingekehret ; wiederum / daß er die Sünder aufnehme / und mit ihnen speise / peccato-*

Lac. 15. 2.

res recipit , & manducat cum illis ; wiederum / daß er seine allerheiligste Fuß von der Magdalena / als einer bekandten und beschreyten Sünderin / hat lassen berühren / &c. Ist also diesen verschalkten und verstockten Pharisæern Christus der HERZ gewest eine Rosen / von welcher diese das Gift ihres ewigen Verderbens / die Fromme aber das Hönig ihrer Seeligkeit heraus haben gesogen und gezogen.

gen. Ist aber dieses nicht die größte Armseeligkeit? Valde miserum, Syl. Addit. fol mihi 459. S. Thom. Aqu. in Profa. Num. III. inder reportare mortem, ubi alii habent vitam, und dieses geschieht absonderlich in Genießung des wahren und Göttl. Englischen Brods/ als welches da ist mors malis, vita bonis, **den Bösen der Tod / den Guten das Leben.**

Wunderlich sowohl / als nachdenklich ware die Verordnung Gottes über die Kinder Israël; nachdeme diese allbereit das gelobte Land betreten sollten / und nichts mehr im Weg gelegen / als allein die Wasser des Fluß Jordans / welche auch mußten zertheilet werden / und einen truckenen Durchgang machen / und zwar solcher Gestalten / daß die Priester mit der Archen sollten zum ersten hinein steigen / die Menge aber des Volcks sollen weit davon bleiben: Sit in- Josue 3. 4. ter vos & arcam spatium cubitorum duorum millium, &c. **Zwischen euch und der Archen solle auf zwey tausend Ellen Raum seyn: nehmt euch wohl in acht: Et cavete, ne appropinquetis ad Arcam, damit ihr nicht gar zu nahe zu der Archen kommt.** Eod. c. & v.

Aber mein Gott! warum sollen sie so weit von der Archen bleiben / und nicht vielmehr nahe darbey / ja am allernächsten stehen? sin- temalen du selbst durch die Archen verstanden bist / warum daß du dich auf dem Gnaden-Stuhl nicht willst hören oder sehen lassen? Dann je näher sie bey dir / je besser wird es ihnen seyn; dein treuer Diener Moyses hat ja gesagt: Qui appropinquant pedibus ejus, Deut. 33 3 accipient de doctrina illius: **Die sich nahe herbey thun zu seinen Füßen / die werden von seiner Lehr empfangen; hat nicht der David ingerathen: Accedite ad eum, & illuminamini, & facies vestra non confundentur: Tretet zu ihm / und lasset euch erlichten / so sollen euere Angesichter nicht beschämet werden; also redet auch der heil. Apostel Jacobus: Appropinquate Deo, & appropinquet vobis: **Nahet euch zu Gott / so wird er sich auch zu euch nahen.** Und wehe demjenigen / welche sich von dir absondern! Ecce! qui elongant se à te, Pfal. 72 27. peribunt, dann solche werden zu Grund gehen / saget der geehrte Psalmist. Wie kommt es dann / daß die Israëliter sollen 2000. Ellen weit von dir bleiben?**

Der tieffsinnige Origenes ergründet die Ursach und spricht: Num. IV. Orig. hom. 4 in Josue. Qui appropinquant Deo, appropinquant igni: **Welche sich zu Gott nähern / die nähern sich zu dem Feuer.** Das Feuer wie die beste Lehrmeisterin die Erfahrung lehret / hat zwey unterschiedliche

liche Wirkungen. Das Gold / je näher es zum Feuer kommt / je schöner es sich reiniget / läutert und probirt wird ; das Stroh / Stuffel / und auch das Heu / je näher es zum Feuer kommt / je mehr und mehr fängt es an zu brennen / zu verbrennen / und wird zu Aschen verbrennet. Gott ist ein Feuer / ihr Juden aber seyd noch kein Gold / daß ihr euch läutern könnet ; ihr seyd nur ein leeres Stroh / ja nichts als nur ein leichtes Heu / daher bleibt weit von diesem Göttlichen Feuer / sonst werdet ihr alle verbrennt / ihr

Deut. 4. 24. müßt wissen : Deus tuus ignis consumens est : **Daß Gott ein verzehrendes Feuer ist.** Gott ist ein solches Feuer / welches das Gold läutert / und welches Stroh und Heu verzehret ; Also ist der Sohn Gottes ein Rosen / woraus die Kraft und der Saft kommt / denen die Gold seyn / das ist / welche fromm und goldene Leuch seyn / ist dieses Göttliche Feuer ein aufgesetztes Zeichen zur Auferstehung / in resurrectionem multorum : Denen aber die Stroh seynd / ja rechte Stroh-Köpf seynd / verwildte / verstockte und undanckbare Sünder seynd : In ruinam : Ist dieses Feuer ein aufgesetztes Zeichen zum Fall / zum Untergang / zur Verdammnuß / und ist ein Elend / so mit bitterm Zähern nicht gnugsam zu bereimen / daß eben da / wo viel ihre Seeligkeit erwerben / ihrer noch mehr / ihnen die

Orig. l. cit sup.

ewige Höllen-Bluth auf die Seel laden : Beati , qui proximi sunt , & ita proximi , ut ignis illos illuminet , & non adurat : Seelig und glückselig seynd diejenige / welche nahe bey Gott seyn / und von denen Göttlichen Gnaden-Strahlen oder Flammen erleuchtet werden / herentgegen verdammt seynd die Stroh-Seelen / die leere Seelen / welche da leer seynd an guten Wercken / leer an denen Verdiensten / leer an denen Tugenden / dann diese werden in das heiß-brennende Höllen-Feuer geworffen werden ad comburendum : **Zum verbrennen.** Nehmt euch wohl in acht ihr Sünder und Sünderin / damit ihr von dem Göttlichen Feuer erleuchtet / und nicht verbrennt werdet / damit das Göttliche Feuer euch seye ein Zeichen des Heyls / und kein Zeichen des Verderbens / als wie denen gottlosen / halsstarrigen / ungehorsamen / undanckbaren Egyptiern / wie so ?

Num. V.

Die schöne / die Geruch-volle / die lieblich-riechende Purpur-Rosen im Frühling / ist wie das heitere Gewölk im Himmel ; das heitere Gewölk / welches denen Kindern Gottes durch die Wüsten hat vorgeleuchtet bey dem Auszug aus Egypten / wird also bes

Exod. 14.

geschrieben : Erat nubes tenebrosa , & illuminans noctem , ita ut

ad se invicem toto noctis tempore accedere non valerent: Die Wolcken ware dunckel/ und erleuchtete die Nacht/ derges stalten/ daß die Egyptier zu denen Israelitern/ und die Israeliter zu denen Egyptiern/ die ganze Nacht hindurch einer zum andern nicht gelangen möchte. Hierüber/ die Wahrheit zu bekennen/ mache ich mir wunderliche Gedancken/ und kan dermahlen nicht fassen/wie diese Red/dieser Text/und diese Wort möchten zu verstehen seyn; dann wann das Gewülck dunckel/ wie kunnte es dann die Nacht erleuchten/ und wann es geleuchtet/ wie kunnte es finster und dunckel seyn? Der hocherl. Tost. Abul. hilfft mir aus dem Labyrinth meiner verwirren Gedancken heraus/ dieser unterscheidet die Wirkung dieser Wolcken mit diesen schönen Worten: Erat tenebrosa contra partem exercitus Egyptiorum, illuminans verò noctem contra partem filiorum Israel: Die Kinder der Israel waren Kinder Gottes/ welche von der Wolcken genossen haben das Licht Gottes; die Egyptier aber waren gottlose Leut/ daher seynd diese eben von dieser Wolcken verdunckelt worden mit der ewigen Finsternuß.

Ja/ wann das heitere Gewülck am Himmel gleich ist/ als wie die Rosen im Frühling/ lehren die Naturalisten/ daß die Hund von der Rosen einen Abscheu tragen/ und daß die Mist- Käffer und Schmaiß-Mucken sterben von dem Rosen-Geruch. Solche bissige/ neidige/ zornige/ mißgünstige/ wilde Hund waren die Egyptier/ und mit ihnen alle Sünder/ welche an der allerschönsten Rosen/ will sagen an dem Leben Jesu/ an seiner Demuth/ an seiner Liebe/ an seiner Güte/ zc. ein Abscheuen tragen; solche stinckende/wilde Schmeiße: Mucken seynd die Egyptier/ ich sage/ alle Sünder/ welche im Roth und Schleim der Unkeuschheit und fleischlichen Begierden leben/ daher kein Wunder/ daß dergleichen schändliches/ abscheuliches/ und wildes Luder-Geschmeiß das Heyl ihrer Seelen verschrecken/ vernachlässigen/ zc. und diesen ist der sonsten gütigste Jesus gesetzt worden in ruinam, zum Fall/ zum Verderben/ und ewigen Verderben/ an diesem Verderben aber/ hat der liebroerthigste Jesus keine Schuld/ sondern der Sünder selbst: wie dann meine Wort mit großem Nachdruck der H. Fulgentius bekräftiget: Nemo enim

zternaliter moritur, aut ad infernum vadit, nisi ex propria voluntate: Keiner stirbt des ewigen Tods/ und keiner geht der Hölle zu/ als aus eigenem Willen/ wie der fromme Pro-

Abulensis

9. 4.

S. Fulgent.

l. 1. ad Maximium c. 6

Osez 13. 9. Prophet sagt: Perditio tua ex te Israel: Dein Verderben ist aus dir Israel / Sünder.

Num. VI. Kommt herbey ihr Sünder alle miteinander / ich weiß gar wohl / daß euer viel tausend / tausend / tausend / tausend feynd / ist auch einer aus euch / welcher mit Wahrheits Grund sagen / Klagen und sich beschwehren kan / der Grund: gültigste Gott seye gegen euch unbarmherzig gewesen / er habe euch seine Barmherzigkeit versagt? Er habe euch seine Gnad abgeschlagen? Gott seye ein Ursach eurer Verdammnuß/ 2c. Wer/ sage ich/ ist aus euch Sündern / der dieses sagen kan; sintemahlen nur gar zu wahr und klar

1. Tim. 2. 4 die Worte des Heil. Apostels Pauli / da er von der Gültigkeit Gottes also redet / daß sein einziges Verlangen seye: Omnes homines salvos fieri: **Daß alle Menschen zur Seeligkeit sollen gelangen; jedoch auf solche Weise / wie der H. Mayländische Kirchen-**

S Ambr in Lehrer Ambrosius anmercket: Si & ipsi velint: **wann sie auch an derst wollen.**
Sec.

Ihr Sünder! ich frage noch einmahl / ist einer aus euch / der sich beklagen kan / Gott habe ihm nicht gnasame Mittel an die Hand geben die Seeligkeit zu erlangen? Ihr wißt ja hoffentlich / daß der liebreichste Gott solennissime protestiret: Daß er nicht ver-

Ezech. 33. 11. lange den Tod / den Untergang / oder die Verdammnuß des Sünders / sondern damit derselbe sich bekehre und lebe: Nolo mortem impii, sed ut convertatur impius à via sua, & vivat: **Ich verlange nicht den Tod des Sünders / 2c. Der gültigste Gott ist**

Tob 3. 22. ja derjenige / der da an dem Verderben der Sünder gar kein Wohlgefallen hat; der gültigste Gott ist ja derjenige / welcher Himmel und Erden zu Zeugen nimmt / daß er die Ursach deines Verderbens nicht seye: Testes invoco hodie cælum & terram; quod proposuerim vobis vitam & bonum; benedictionem & maledictionem:

Deut. 30. 19. **Ich ruffe diesen Tag Himmel und Erden zu Zeugen an / daß ich euch habe Leben und Tod / Segen und Fluch fürgelegt: Es steht in deinem Willen / in deinem Belieben / in deiner Willkühr zu erwählen / entweder das ewige Leben und die Seeligkeit / oder aber den Fluch der ewigen Verdammnuß / erwählest du das letztere / so habe ich ja die Schuld nicht.**

Num VII. Hat dann nicht der Cain selbst den Fluch und den ewigen
Gen. 4. 15. Tod erwählet / nachdem dieser an der Göttlichen Barmherzigkeit / wegen des begangenen Bruder-Mords verzweiffelnd gesagt: **Ma-**

ior est iniquitas mea, quam ut veniam merear: **Meine Missethat**

sethat ist grösser / als daß ich Gnad solle erhalten? Ab: was sagst du gottloser Bruder: Mörder? ist dann nicht die Göttliche Barmherzigkeit grösser / als alle Sünden der Welt? O verfluchte Wort! alle diejenige / welche mit dem Cain an der Grundlosen Barmherzigkeit Gottes verzweiffeln / verdammen sich ja selbst? Von der Verzweiffelung der Sünder / unter welchen forderist der Cain verstanden wird / und von der Göttlichen grundlosen Barmherzigkeit redet der Heil. Bernhardinus sehr beweglich also: Sunt, Senesf to. 1. ser. 19 2. qui desperantes de sua salute, criminibus se immergunt, sicut Ap- 3. C. 4. stolus ait: desperantes se ipsos tradiderunt impudicitiae, &c. contra quos Psalm. Ita ait: Misericordia Domini ab aeterno, & usque in aeternum super timentes eum, in eis, qui sperant in misericordia ejus: Ephes 4. 19
Es seynd etliche / welche in der Verzweiffelung sich der Geilheit übergeben haben: Wider diese redet der geordnete Psalmist also: Die Barmherzigkeit des Herrn ist von Ewigkeit bis zur Ewigkeit über die / welche ihn fürchten / und gegen denjenigen / welche da hoffen auf seine Barmherzigkeit.

Sagt mir ihr Sünder / wer hat den treulosen / Eyd-brüchigen N. VIII. mainendigen / abtrünnigen Judas verdammet? wer? Es seynd zwey heilige Lehr-Väter / benanntlichen der H. Pabst Leo, und der Heil. Maximus, diese erwägen wohl die lasterhafte Verrätherey dieses gottlosen Verräthers. Judas / nachdem er den unschuldigsten Heyland um dreyszig Silberling verkaufft / hat er denen Blut-gierigen Hebräern eingerathen / sie sollen seine Arm / den mittlern Leib / und den Hals mit Ketten / Strick und Band wohl binden / und behutsam führen: Tenete eum, & ducite eum: haltet ihn fest / Marc. 4. 44
und führet ihn behutsamb. Gleich: gedachter H. Pabst Leo redet den Gotts-lästerlichen Judas mit diesen ernsthaften Worten an: Sage an und bekenne mirs du abtrünniger Apostel / warum redest du den Juden zu / daß sie Jesum wohl sollen mit Stricken binden? du blind- und verblinder Bößwicht / es wird bald die Zeit kommen / daß du dir selbst den Strick an Hals wirst werffen / an welchen du erstickst / und deine verzweiffelte Seel in den tiefen Höhlen-Grund stürzen wirst / der Pfeil / welchen du gegen dem Haupt aller Heiligen hast abgedruckt / wird auf deinen Mörderischen Grund zurück herunter fallen / und dir den Rest geben: Iniquitatem, quam in sanctorum omnium armaveras caput, in tuum verticem retoristi:

Und also wirst du dir selbst das Leben nehmen / du du wirst dich selbst verdammten.

S. Maxim.
serm. 2. de
Phis.

Ingleichen auch der Heil. Maximus fragt / und verlangt zu wissen / wer dann den Judas zum Strick habe verdamnt? vielleicht der Land-Richter Pilatus? nein: Non enim Judam damnat Pilatus; wer dann? vielleicht die Hohe-Priester? die Schrift-Gelehrte? das Jüdische Volck? auch nicht: Non populus. Der König Herodes auch nicht / mit einem Wort / kein Mensch hat den Judas verdamnt: Sed quod est gravius, contra seipsum sententiam profert, seipsum condemnat &c. **Sondern was noch schwehret ist / er hat wider sich selbst das Urtheil ausgesprochen / er hat sich selbst verdamnt; er ware sein selbst eigener Richter und Hencker. Gleichwie nun Judas / also ein jeder unbusfertiger Sünder / fällt wider sich selbst das Urtheil ewiger Verdammung / und nicht Gott. Fällt du aber / mein Sünder / wider dich selbst das Urtheil / so ist ja Gott nicht Ursach deines Verderbens / und ewigen Seelen-Untergangs.**

Num. IX.

Der Heil. Evangelist Lucas verzeichnet / daß als Christus in das Land Genasereth eingetretten / seye Ihme ein Mann begegnet / der viel Jahr von dem bösen Feind bejessen ware / der höllische Gast hat kein Kleid an dem armen Tropffen gelitten / dahero fruge er auch kein Kleid am Leib / er wohnete auch in keinem Haus / sondern in den Gräbern. Dieser dann / da er Jesum erblickte / fiel er für ihm nieder / mit hell-lauter Stimm bitend und sagend: Quid mi-

Luc. 8. 28.

hi & tibi est Jesu Fili Dei altissimi? Jesu du Sohn Gottes des Allerhöchsten - - - Jesus aber fragete ihn / und sprach: Was hast du für einen Nahmen? er aber antwortete: Legion, dann es waren viel Teuffel in ihn gefahren; Christus befahle diesen höllischen Larven / sie sollen alsobald aus diesem Menschen weichen / und den armen Menschen für ohin nicht weiters plagen / diese aber

Eod. c. v.
31.

hingegen rogabant illum, ne imperaret illis, ut in abyssum irent: **Haben inständig gebetten / damit er ihnen nicht möchte befahlen in den Abgrund zu fahren. Und es ware daselbst eine grosse Heerde der Schwein / die weideten auf den Bergen / und sie baten ihn / daß er ihnen zulassen wolle / in dieselbige zu fahren; ihr Bitten wurde erhört / sie verliessen den Menschen / und fuhren in die Schweine / und diese Schwein-Heerde stürzte sich mit Gewalt herab in die See / und ertruncken.**

Lasset uns die unendliche Gürtigkeit unsers lieb-reichisten Hey-lands wohl erwägen: Nec minimum verbum Dominus dixerat de Paciuch in abyſſo, quia tamen dæmones certo exiſtimabant ſe expellendos, rogarunt, ut in porcos mitterentur, & impetrarunt, ſed ecce, ſe ipios deinde in abyſſum præcipitarunt: Also gloſſiret der hoch-gelehrte Paciuchelli; der Herr ſagte kein einiges Wort von dem Abgrund / weilten aber die höllische Geiſter ihnen keinen anderen Gedancken künften machen / als daß ſie durch den Befehl Chriſti / aus deme von ihnen beſeſſenen Menſchen werden weichen müſſen / haben ſie gebetten / damit ihnen möchte erlaubet werden / in die Schwein zu fahren / habens auch erhalten / aber ſiehe Wunder! ſie haben ſich hernach ſelbſten in den Abgrund geſtürzet. O groſſe Gürtigkeit Gottes! der liebſte Gott hat nicht befohlen / viel weniger hat er die Teuffel in eigener Perſon in den Abgrund des Waſſers geſtürzet / das haben ſie ſelbſten gethan / hierdurch wolte der Lieb-vollſte Jeſus zu erkennen geben / daß er die Schuld nicht habe / wann dieſer oder jener durch ſein ſchändliches Laſter / Leben ſich in den Abgrund der Höllen ſtürket.

Dieſes hat der H. Vatter Ambroſius gar wohl angemercket / da er geſagt: Clementiam Domini debemus advertere, quod nulum prius ipſe condemnat; ſed unusquisque ſibi author eſt poenæ. Non mittuntur in porcos dæmones, ſed ipſi petunt. Wir müſſen wohl merken auf die Gürtigkeit Gottes / daß dieſe keinen verdammt / ſondern daß ein jeder ihme ſelbſten die Straff-Ruchen auff den Rücken bindet. Chriſtus hat nicht befohlen / daß die Teuffel ſollen in die Schwein fahren / ſondern ſie habens ſelbſten begehrt.

O Sünder! ein wohl recht verteuffelter Sünder! du / du / ſchmideſt dir ſelbſten dein Verderben / du / du verwandeſt dich ſelbſten / durch deine viehiſche Unzucht / in ein garſtiges / unſtätiges Schwein / durch deine vielfältige grobe und groſſe Sünden / ladest du dir ſelbſten alles Ubel auf den Hals / und mit deinen überhäufften Sünden biſt du ſelbſten Urſach / daß dir die Göttliche Roſen den Tod / und zwar den ewigen Tod verurſachet / welche denen Tugend-Liebenden das Leben ſtärket; durch deinen abſcheulichen Sünden-Wuſt und ſchweren Sünden-Laſt / biſtu ſelbſten die

Num. X.
S. Ambr. l.
6. in Luſ.

Ursach / daß JEsus / welcher zwar ein Heyland / ein Erlöser / und also ein gnädiger Vatter ist / ein Vatter der Barmherzigkeit / und ein GOTT alles Trosts / dir gesetzt wird zum deinem Fall / zum Verderben / und zu deinem ewigen Untergang. Ich lege dir die Prob vor Augen durcheinersch röckliches Exempel / und entsefliche Begebenheit / welche sich zu Paris / der Haupt-Stadt in Frankreich / zugegetragen.

Num. XI.
Ad diem 6.
Oz.

Es erzehlet der Heilig-mässige Carthäuser Laurent. Surius in der Legend der Heiligen / von ihm verfasset / daß zur Zeit / als der H. Bruno zu gedachtem Paris dem Studiren obgelegen / ein Doctor, wegen seines hohen Verstands / Gelehrtheit / wie nicht weniger auch seines auferbaulichen Handels und Wandels halber / bey jedermänniglich in sehr großem Ansehen sehe gewesen ; allein die Welt urtheilt nur dem äußerlichen Schein nach / GOTT aber durchsuchet das Menschliche Herz / als welchem auch der geringste Gedanken unverborgen ist. Dieser so sehr berühmte Doctor wird von einer sehr gefährlichen Krankheit überfallen / welche auch also zugenommen / daß er in wenig Tagen der Natur den Tribut bezahl / Todes verblichen / nachdem er zuvor / als ein Catholischer Christ / mit denen / zu solcher gefährlicher Abreis in jene Welt / heiligen Sacramenten versehen worden. Die betrübte Freundschaft bereitete alles zu einer ansehnlichen und Pompousen Leicht-Begängnuß / es wird der ganze Magistrat und Rath eingeladen / alle Geistliche und Religiösen eingeladen / die Ehrsame Burgerschaft eingeladen / die studierende Jugend eingeladen ; da nun der zur Beerdigung bestimmte Tag vorhanden / und der entfelte Leichnam von der Behausung in Volck-reicher Begleitung in die Kirchen getragen und niedergestellt wurde ; haben so gleich die Geistliche das Officium oder die Vigil von denen Verstorbenen / wie sonst gebräuchlich / angefangen zu beten / und da sie kommen zu der vierdten Lection, welche anfängt : Responde mihi, quantas habeo iniquitates : Antworte mir / was habe ich dann für grosse Missethaten und Sünde ? hat sich der Todte in dem Sarg oder Todten-Bahr aufgerichtet / und in Anwesenheit aller Anwesenden / mit lauter / aber erschröcklicher / grausamer / entseflicher und zitterender Stimme geschrien : Iusto Dei iudicio accusatus sum : Ich bin aus gerechtem Urtheil Gottes angeklagt worden. Jedermann zitterte vor Furcht / mit Verwunderung / unwissend / was diese Wort

Job 17. 22.
& 23.

Wort für eine Bedeutung möchten haben; es ergienge auch der Schluß / die Begräbnuß auf den folgenden Tag zu verschieben / den Ausgang dieses traurigen Spectaculs zu erwarten.

Des andern Tags/ als die Stadt von dem Geschrey/ was sich mit dem verstorbenen Herrn Doctor begeben/ angefüllet ware/ versammlete sich in der Kirchen noch mehrer Volcks; die Leich-Besügnissen werden von denen Geistlichen wiederum angefangen/ und sehet Wunder! da diese Lektion: Responde mihi &c. antworthe mir 2c. als wie vorigen Tags / wiederum angefangen wurde/ richtete sich der Todte mehrmalen auf / hebte das Haupt empor/ schreyet erschrecklicher als zuvor: Justo Dei judicio judicatus sum: Aus gerechtem Urtheil Gottes bin ich geurtheilet worden; und kaum daß er diese Wort ausgesprochen / legte er seinen Leib und sein Haupt wiederum nieder in der Todten-Bahr. Alle und jede/ wie leichtlich einzubilden / wurden in höchstes Wunder gesetzt; jedoch / weil er allein sagte/daß er zwar angeklagt/ geurtheilt/ von der Verdammnuß aber keine Meldung gethan / ist von dem mehrern Theil des Volcks entschlossen worden/ mit der Beerdigung noch einen Tag einzuhalten.

An dem dritten Tag dann wiederholten die fromme Geistliche ihre Todten-Vigill, und da sie mehrmalen kommen zu der Lektion, Responde mihi &c. antworthe mir 2c. / richtete der Verstorbene sein Haupt wiederum in die Höhe / und sprach mit erschrecklichem Geschrey und Heulen:

*Parcite funeribus, mihi nil prodesse valetis,
Heu infelicem! cur me genuere Parentes?
Ab miser eternos modo sum damnatus ad ignes;
Indeque continuit semper, jacuitque supinus.
Mit Gebet man mir nicht helfen kan/
Er sey Jung / Alt / Frau oder Mann;
O wehe! daß je geböhren bin ich /
Ach! daß mein Eltern gezeuget mich!
Jetzt muß ich leiden Qual und Pein /
Im höllischen Feuer ewig seyn / 2c.*

Und wer wollte über solche erschreckliche Stimme sich nicht entsetzen? absonderlich weisen dieser vor der ganzen Welt bekennete: Justo Dei judi-

Judicio condemnatus sum : **Durch gerechtes Urtheil Gottes bin ich verdammt worden** : in der Wahrheit/ diese Wort haben der Umstehenden Marck und Bein durchdrungen; dann dieses ware ihnen ein unerhörte Tragödi und entfegliches Spectacul! daß derjenige/ welcher von allen and jeden für fromm / andächtig / demüthig/ gegen denen Armen barmherzig / mit einem Wort/ tugendsam/ und gleichsam für heilig gehalten wurde / solle verdammt seyn; O wie unbegreiflich und unergründlich seynd die Urtheil Gottes! unterdessen weilen dieser alles Gebets / Hülf und Borbitt der Kirchen entfegset/ ist er auch der Christlichen Begräbnus für unwürdig erkannt / und also in eine ungeweyhte Erden / ja in eine stinckende Roth-Lacken begraben worden.

Unterdessen geht mir diese traurige und entfegliche Begebenheit sehr zu Herzen / und kans mit meinem geringen Verstand nicht begreifen / daß derjenige / welcher / dem äußerlichen Schein nach / reumüthig vor seinem Hinscheiden und zeitlichen Abtritt / gebeichtet / mit grosser Auferbaulichkeit die letzte Weegzehrung / das hochwürdigste Altars-Sacrament empfangen/ sich zu dem Tod wol bereitet / gleichwolen / durch gerechtes Urtheil Gottes / solle in die feurige Höllens-Gruben geworffen worden seyn.

Sagt mir jetzt / hat er sich selbst verdammt? Zweiffels ohne / dieses bekennet er ja vor der ganzen Welt : Justo Dei judicio, **durch das unverfälschte und gerechte Urtheil Gottes bin ich verdammt** / weilen ich die Göttliche Barmherzigkeit mißbraucht / also hat mir der Geruch der Göttlichen Rosen den ewigen Tod verursachet / und also ist mir Christus gesetzt worden zum Fall / und ach leider zum ewigen Fall!

N. XII.

Wollan ihr Sünder und Sünderinnen / was sagt ihr zu dieser unerhörten und gewiß sehr kläglichen Tragödi? in der Wahrheit / ich sage euch ohne Scheu. Gleichwie diesem / wegen seiner heimlichen Sünden / die Göttliche Rosen hat den Tod gebracht / ja nicht allein diesem / sondern auch viel tausend anderen / welche sich / wegen begangener groben und grossen Sünden / selbst verdammet; also habt ihr auch nichts anders zu erwarten / als daß Christus / welcher da auf diese Welt / wohl recht mühsame Welt / boshafte Welt / betrogene Welt kommen ist / denen büßenden Sündern zur Auferstehung / also eben dieser liebreichste Heyland kommen ist / und auch noch täglich gesetzt wird euch zum Fall / und zu eurem ewigen Verderben; damit

damit alsdann heraus komme / was der Heil. Paulus schon läng-
 sten vorgesehen hat / da er gesagt: Secundum autem duritiem tuam & Rom. 2. 5
 impoenitens cor, thesaurizas tibi iram in die iræ: **Du häuffest dir
 selbst den Zorn Gottes nach deinem verstockten und un-
 bußfertigen Herzen auf den Tag des Zorns.** Wie seynd aber
 diese Wort zu verstehen / mein Heil. Paule? Der tieffsinnige Ori-
 genes gibt die klare Erläuterung mit diesen nachdrücklichen Wor-
 ten: Si quis consideret, quanti in Deum quotidie blasphemant, & in Origen. in
 cælum exteant linguas suas; jam quid de fraudibus, de sacrilegiis & lac. cit.
 piaculis dicam? si quis ergo hanc bonitatem Dei & sustentationem
 ejus, & patientiam contemnit, hic thesaurizat sibi iram in die iræ &c.
**Wann wir betrachten / wie viel alle Tag den liebsten Gott
 lästern / und ihre verfluchte Lästerey gegen dem Him-
 mel ausstrecken; und was will ich sagen von dem Lügen und
 Betrügen / von denen Kirchen / Diebstahl und andern abs-
 cheulichen Sünden? Wann dann ein solcher die Göttliche
 Güte / und gedultige Übertragung der Sünden verach-
 tet; ein solcher erweckt ja wider sich selbst den Göttli-
 chen Zorn / und ein solcher verdammet sich ja selbst / und
 ist die Ursach selbst seines Verderbens und ewigen See-
 len / Untergangs / und das ist so gewiß.**
 als Amen.

